

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Umtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenged. . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 162

Halver, Freitag, den 13. Juli

1951

Nach erster Lesung im Bundestag

Bonner Mehrheit für Schumanplan

Nur SPD, KPD und SRP dagegen — Adenauer erwartet „bindende Erklärungen“

wjh. Bonn, 12. Juli

Länger als acht Stunden dauerte die Debatte über den Schumanplan, nachdem das Haus erst am Vorabend bis nach Mitternacht seine Diskussionen fortgeführt hatte. Das Ergebnis der Debatte war, daß nur SPD, KPD und der Abgeordnete der SRP sich gegen die Annahme aussprachen. Außer den Regierungsparteien befürworteten trotz einiger Bedenken auch Zentrum, BHE und Bayernpartei die Ratifikation. Die nächste planmäßige Sitzung des Bundestages wird in der zweiten Septemberwoche stattfinden.

Es ist eine absolute Selbstverständlichkeit, daß die Ratifikation der Montan-Union nicht eher unterzeichnet wird, bis eine bindende Erklärung der Mächte des Londoner Abkommens vorliegt, die der Bundesrepublik die Möglichkeit gibt, frei in die Union einzutreten, betonte Bundeskanzler Adenauer zu Beginn der historischen Sitzung unter dem Beifall der rechten Seite des Hauses. Er fügte hinzu, Frankreich habe diesen Standpunkt restlos anerkannt, desgleichen die übrigen Länder, die bei den Schumanplan-Besprechungen vertreten waren, Großbritannien und die USA haben, wie Dr. Adenauer erklärte, sofort nach der Rückkehr des Kanzlers aus Paris zum Ausdruck gebracht, daß sie durchaus „dafür“ seien.

„Ich bitte Sie, über alle Kritik an einzelnen Punkten hinweg, eine Entscheidung zu treffen, wie sie in Europa noch nie getroffen worden ist“, rief Adenauer den Abgeordneten zu. Wenn erst dieser Anfang gemacht worden sei, würden auf anderen Gebieten Integrationsentscheidungen gefaßt werden und der Nationalismus, dieser Krebschaden Europas, damit den tödlichen Stoß bekommen. Die Integration sei für alle europäischen Völker eine absolute Notwendigkeit, wenn sie überhaupt am Leben bleiben wollten. Sie sei nicht mit Reden und Erklärungen zu schaffen, sondern nur durch gemeinsames Handeln.

Zu der Kritik am Schumanplan sagte der Kanzler, den Anhängern einer hundertprozentig freien Wirtschaft sei der Vertrag zu sehr gebunden, während die Planungsanhänger auszuweisen hätten, die Lenkungsmaßnahmen seien zu gering. Daraus könne man den Schluß ziehen, einen guten Ausgleich der Anschauungen zu finden. In diesem Zusammenhang betonte Dr. Adenauer, daß die französische Schwerindustrie

gegen den Vertrag Sturm laufe und den Versuch mache, auch auf deutsche industrielle Kreise in diesem Sinne Einfluß zu gewinnen. Eindringlich wies der Bundeskanzler darauf hin, daß über alle wirtschaftliche Bedeutung hinaus der politische Zweck der Montan-Union reiche. Der Bundeskanzler dankte vor allem dem französischen Außenminister und allen Mitarbeitern an diesem Vertrag und drückte seine Überzeugung aus, daß sich der Kreis der Schumanplanmächte auf Grund des dynamischen Charakters des Vertrages erweitern und Großbritannien sich in irgendeiner Form anschließen werde.

Als Sprecher der Regierungsparteien nannte der CDU-Abgeordnete Dr. Henle den Versuch der Verwirklichung der Montan-Union

ein Wagnis, zu dem die Parteien der Koalition in vollem Umfange stünden. Dem sicherlich nicht leicht zu durchschauenden Werk werde man nur gerecht, wenn Kritik geübt werde, wo immer Zweifel am Gelingen des Werkes auftauchten. Die SPD aber habe diese Kritik zum Dogma erhoben. Selbst Frankreich habe eingesehen, daß eine einseitige Unterwerfung Deutschlands unter die Ruhrbehörde auf die Dauer untragbar sei. Sechs Monate nach der Ratifizierung des Vertrages würden daher die Zuständigkeiten der Hohen Kommission und der Kontrollorgane in Fortfall kommen und der freien Entfaltung die Wege geebnet sein. Vor allem wandte sich Henle dagegen, die Saarfrage als Sturmbock gegen den Schumanplan zu verwenden und hinter jeder Aktion des Partners hinterlistige Absichten zu vermuten. Gründlich Schluß zu machen mit dem Mißtrauen auf beiden Seiten, sei die Notwendigkeit der Stunde.

(Rede Carlo Schmid's siehe Seite 2)

Blücher beantragt Senkung der Kohleausfuhr

Protest gegen Preisdiskriminierung der deutschen Kohle

ge. Düsseldorf, 12. Juli

Vizekanzler Blücher hat am Donnerstag auf der Ratssitzung der Internationalen Ruhrbehörde die Senkung der deutschen Kohlenexportquote im III. Vierteljahr um eine Million Tonnen beantragt. Dieser Antrag ist ein Teil der Gesamtlösung, die Blücher als Wiederherstellung der wirtschaftlichen Vernunft bezeichnete.

Blücher erklärte dazu auf einer Pressekonferenz, daß die Besprechungen, die bei der Hohen Kommission und der OEEC in Paris über eine Gesamtlösung des Kohlenbedarfs bereits begonnen hätten, in den nächsten Wochen auch in täglichen inoffiziellen Gesprächen und Ausschußsitzungen fortgesetzt werden würden. Der deutsche Plan gehe dahin, den Bezug von deutscher und

amerikanischer Kohle „gleich anziehend“ zu machen. Es dürfe keine Preisdiskriminierung deutscher Kohle mehr geben, und es sollte für den Bezug von deutscher oder amerikanischer Kohle die geographische Lage, also der kürzeste Transportweg, maßgebend sein. Alle für Kohleneinfuhr in Frage kommenden Länder sollten amerikanische Kohle je nach ihrer Größe einführen müssen.

Wie der Vertreter der deutschen Delegation in der Ruhrbehörde, Dr. Potthoff, mitteilt, sind die deutschen Kohlenexporte einschließlich der Lieferungen des Saargebietes von 7,1 Millionen Tonnen im III. Vierteljahr 1950 auf 6,2 Millionen Tonnen im II. Vierteljahr 1951 gesunken. Der deutsche Antrag geht nun dahin, die Quote im III. Vierteljahr auf 5,2 Millionen Tonnen einschließlich der Saarkohle oder auf 3,46 Millionen Tonnen der Ruhrkohlenförderung zu senken.

Ridgway an das kommunistische Oberkommando

Neutrale 8-Kilometerzone um Kaesong — „Grundlage vollkommener Gleichheit“

dmt. Washington, 13. Juli

Zu dem Zwischenfall, der zur Unterbrechung der Verhandlungen in Kaesong geführt hat, wird bekannt, daß General Ridgway an das kommunistische Oberkommando eine Botschaft gerichtet hat, in der er die Aufnahme der Verhandlungen auf der Grundlage „vollkommener Gleichheit“ vorschlägt. Er verlangt für beide Delegationen das Recht, ihren Stab und auch die Pressevertreter selbst auswählen zu können und wünscht, daß um Kaesong ein acht Kilometer breiter neutraler Gürtel gelegt wird, in dem den Delegationen absolute Bewegungsfreiheit zuerkannt werden müsse.

General Ridgway verurteilt in seiner Botschaft die Beschränkungen, die die Kommunisten vorgenommen hätten und schlägt weiter vor, daß die Zahl der Delegationsmitglieder festgesetzt werden solle, vielleicht auf über 150 Personen. daß aber im übrigen die Zusammensetzung jeder Seite selbst überlassen sein solle. Ridgway erwartet die kommunistische Antwort auf dem Funkwege oder durch einen Verbindungsoffizier. Die Presse der Westmächte nimmt sich in ihren Frühblättern weitgehend des Zwischenfalles an und wendet sich vor allem gegen den Versuch der Kommunisten, der UNO-Delegation als der Vertretung des Siegers Vorschriften machen zu wollen.

Während nach den Meldungen des UNO-Hauptquartiers die Kampfhandlungen sich über den Rahmen der letzten Tage nicht hinaus entwickelt haben, meldet der Moskauer Rundfunk, daß UNO-Luftstreitkräfte einen schweren Angriff gegen Pjoengjang unternommen hätten und daß in den Wohnvierteln erheblicher Schaden entstanden sei.

Koreanische Bilanz

Was ein Jahr Krieg für Korea bedeutet hat, geht aus einer Aufstellung hervor, die die amerikanische Zeitschrift „Newsweek“ jetzt veröffentlicht. Allein Südkoreas Zivilverluste werden auf 1 Million geschätzt, für Korea insgesamt auf etwa 3 Millionen, d. h. ein Zehntel der Bevölkerung. Die militärischen Verluste werden mit 800 000 angegeben, die Zahl der Flüchtlinge kann auch nicht annähernd geschätzt werden, doch nimmt man an, daß mindestens 3 Millionen Koreaner in Notbehaugungen leben, ungeachtet der

Zahl derer, die bei Verwundten untergekommen sind. Von der UNO-Agentur zum Wiederaufbau Koreas wird der Sachschaden auf 8 Milliarden Dollar geschätzt, zu dessen Behebung 42 Nationen bisher eine Viertel Milliarde zur Verfügung gestellt haben. Der Leiter dieser Agentur faßte seine Eindrücke in die Worte zusammen: „Ich zweifle, daß es jemals in der Weltgeschichte, vielleicht mit Ausnahme Carthagos, eine derartige Zerstörung gegeben hat wie die von Korea.“

Aus den Fugen geraten

Wie sehr unsere Welt, nicht nur die große politische, sondern auch die kleinere unseres staatlichen und völkischen Zusammenlebens aus den Fugen geraten ist, dafür hat es in letzter Zeit wieder einige Beispiele gegeben, die man nur nebeneinander zu setzen braucht, um die erschreckenden Mängel unserer sozialen und moralischen Ordnung zu erkennen.

Da war der Fall der Witwe Schweikert, der man mit der Begründung, ihr im Krieg gefallener Mann habe vierzehnjährig im Jahre 1929 das Verbrechen begangen, in die Hitlerjugend einzutreten, das Witwen- und Waisengeld abgesperrt machen will. Jedenfalls wenn es nach dem sogenannten Säuberungsvorschlag eines sogenannten Untersuchungsausschusses einer sogenannten Spruchkammer geht, der den sogenannten Dank des Vaterlandes in seiner Empfehlung auf diese Weise zum Ausdruck gebracht sehen möchte.

Fast gleichzeitig spielte sich als Spiegelbild dazu der Fall des Herrn Billig ab, der obwohl selbst ehemaliger SA-Mann, sich mit Hilfe der Kommunisten zum Spruchkammervorsitzenden aufschwang und, obwohl der Fragebogenfälschung, der mittelbaren Falschbeurkundung und des fortgesetzten Betrugses überführt, auf Grund eines Amnestiegesetzes straffrei ausging. Eines Gesetzes, das eine gewisse Sorte von 1945ern, die aus der Not der Allgemeinheit unter Mißachtung von Recht und Moral persönliche Vorteile zu ziehen bestrebt waren, amtlich zu „Konjunkturrittern ohne Furcht und Tadel“ erklärt, weil ihre Untaten, wie es in dem Gesetzestext heißt, „nach dem 8. 5. 1945 begangen wurden und auf

die besonderen politischen Verhältnisse der letzten Jahre zurückzuführen sind“.

Nicht ganz so schön und großzügig war wiederum der Dank, den unser Vaterland dem größten Chirurgen der Welt zu zollen sich bereit fand. Gewiß, am Grabe, als der den amtlichen Stellen so Unerwünschte endlich tot war, hörte man schillernde Phrasen wie z. B. diese: „Berlin trauert um einen seiner größten Mitbürger und wird immer stolz und dankbar sein, daß dieser Heros der Medizin sich in Zeiten der Not niemals unserer Bevölkerung versagt hat“. Leider aber hatte sich dieselbe Stadt Berlin, Westberlin wohlgerne, zu Lebzeiten Sauerbruchs dessen Bitte versagt, ihn in seinen Notzeiten wenigstens mit einer Pension zu bedenken.

So blieb es der Ostberliner „Akademie der Wissenschaften“ vorbehalten, diesem vom Westen als „Heros der Medizin“ gefeierten Mann ein Gnadenbrot zu gewähren. Wovon die Witwe dieses Wohltäters der Menschheit nun leben soll, ist überhaupt noch nicht zu sagen. Vielleicht hat sie keinen Rechtsanspruch, jedenfalls nicht einen so vorzüglichen, wie ihn die Witwe des Wohltäters Ribbentrop allem Anschein nach hat, wenn sie es sich leisten kann, eine Abfindung von einer halben Million auszuschlagen.

Es scheint, in unserem Hause gibt es noch einiges zu tun, um es wohllich, sauber und anständig zu halten. Jedenfalls sollte man über den lauten Diskussionen um unseren Verteidigungsbeitrag und die Stärkung der Polizei nicht ganz die Dinge vergessen, die es doch eigentlich zu schützen gilt.

H. H.

Mit dem Bade ausgeschüttet . . .

Von

Karl A. F. Günther

Es gab nach 1945 gewisse Leute, die am liebsten ihren braunen Vorgartenzaun grün angestrichen hätten, um niemanden auf den Gedanken kommen zu lassen, sie könnten am Ende doch noch . . . Klar, jene hatten alles, was irgendwie mit dem berüchtigten NS-Regime zusammenhängen konnte, schleunigst über Bord geworfen, einmal um den Verdacht einer Beteiligung oder gar der weiteren Billigung abzuschleichen, zum anderen aber, um den alliierten Zwangsmietern ihr frisch erwachtes demokratisches Gewissen zu demonstrieren. Groß aber war die Zahl derer, die nach den grauenhaften Bildern der letzten Jahre wie aus einem schweren Angsttraum erwachten, ohne allerdings den neuen Weg zu wissen.

Inzwischen haben wir sechs Jahre lang Erfahrungen mit der Demokratie gesammelt. Wir wissen heute, daß auch sie nur mit Wasser kocht, und wir haben sogar feststellen müssen, daß es überdies recht bedenkliche totalitäre Einbrüche in das demokratische Prinzip gibt. Anscheinend ist es doch nicht so leicht, ein ungestörtes Eigenleben und die ungehemmte Entwicklung des Individuums zu garantieren. Der Geist ist willig, aber die Verhältnisse sind stärker, könnte man in Abwandlung sagen, wobei keineswegs alle Möglichkeiten ausgeschöpft scheinen, die ein williger Geist nützen könnte.

Dieser gute Wille ist zurzeit leider das einzige Aktivum oder müßte es sein. Wir, die wir zur Rolle der Zuschauer in der weltpolitischen Arena verurteilt sind, haben längst unsere Ohnmacht erkannt, ein Anrollen der Lawinen zu verhindern. Wir sind aber der Überzeugung, daß es nicht genügt, von freier Welt, von Neubau und künftigem Glück und Frieden zu sprechen, sondern, daß die Neuorientierung ebenso von den Schlacken der Schlagworte wie allen Ressentiments befreit werden muß. Notwendig erscheint uns, sie bewußt auf den Lehren der Vergangenheit aufzubauen, d. h. sich das nutzbar zu machen, was an konstruktiven Werten bereits vorhanden war.

Wir Deutschen haben mit dem uns typischen Uebereifer 1945 tabula rasa gemacht, wir haben den Tisch leer gefegt von allem, was uns als nazistenfreundlich verdächtigen könnte. Wir haben, das kann heute kaum jemand bestreiten, auch manches Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Jetzt dürfen wir es aussprechen, daß das Dritte Reich nicht nur aus Gestapo und KZs bestanden hat. Es hat, um ein Beispiel zu nennen, auch die Reichsautobahnen und manche schmutzige Arbeitersiedlung in Luft und Sonne gebaut.

Sodann hat das Dritte Reich den Versuch gemacht, eine Periode des sozialen Friedens einzuleiten, wenn auch die Methode manchmal fragwürdig blieb. Es ist verständlich, wenn die Gewerkschaften Hitler in besonderem Maße gram sind. Nicht nur, daß die Arbeitsfront alles beschlagnahmte durfte, was die Gewerkschaften in rund zwei Menschenaltern aufgebaut hatten, Hitler ließ ausgerechnet auf die Gewerkschaftsvertreter eine Treibjagd veranstalten, wobei die meisten ihre Freiheit, einige sogar das Leben verloren. Dieses trübe Kapitel steht in Parallele zu dem späteren verbrecherischen Treiben der Gestapo, die, wie selbst die gegenwärtige Geschichtsschreibung eines Dr. Kogon anerkannt hat, einen eigenen Staat im Staate bildete.

Dennoch wäre es dumm, leugnen zu wollen, daß es der Nationalsozialismus fertig gebracht hat, Unternehmer und Arbeiter an einen Tisch zu bringen, nicht allein, um Lohnstreitigkeiten zu regeln, sondern um dem Wohl der Betriebe und damit der ganzen Wirtschaft zu dienen. Wohlgerne, wir wollen nicht den Zwang loyalisieren, durch den Unternehmer und Belegschaft in der Arbeitsfront vereint wurden. Millionen von Arbeitern haben mit Bitterkeit ihre in den Gewerkschaften wohlverworbenen Rechte davon schwimmen sehen, und ebenso viele Unternehmer haben mit süßsaurem Gesicht den ihnen auferlegten Ehrentitel eines Betriebsführers getragen. Und doch muß festgestellt werden, daß diese diktatorisch eingeleitete Betriebsgemeinschaft später ihre Früchte getragen hat, denn aus dem Muß entstand das Wollen und führte zu dem oft geübten Brauch, innerbetriebliche Probleme mit dem Ziel beiderseitigen Nutzens zu lösen. Man mag heute längst verklungene Begriffe wie „Schönheit der Arbeit“ und „Kraft durch Freude“ belächeln, sie haben aber häufig die Wand durchbrochen, die vordem zwischen Direktionszimmer und Werkraum bestand. Und die KdF-Reisen nach Norwegen oder Madeira bedeuten für Hunderttausende von Arbeitern auch heute noch ein unvergessenes glückliches Erlebnis.

Dies alles war 1945 mit einem Schlage dahin. Weil bräunlich gefärbt, mußten die Arbeitsgemeinschaften sich wieder in Fronten aufteilen. Und diese neugebildeten Fronten — hier Unternehmer, dort Arbeiter — haben sich inzwischen so versteift, daß von einem Zusammenwirken

Die Seite der Heimat

Halver, den 13. Juli 1951

Iserlohn — Treffpunkt der deutschen Wanderer

52. Deutscher Wandertag 1951 im Land der tausend Berge vom 3. bis 6. August

„Sehr ge erder Herr“

Ich finde, eine solche Anrede — in diesem Falle Ueberschrift — zwingt gerade zum Weiterlesen. Das dachte auch der Inhaber einer Lotter-Einnahme in Lüdenscheid, als er einen Brief bekam über dem jene Zeile prangte. Ein Kunde schrieb der Einnahme folgendes:

„Sehr ge erder Herr
Ich mus die drauriche mitlung machen da ich nicht mer in der lache bin die Lose sind mir auf ab handen gkomen

Es wäre mir doch rächt men si die Güde haben wir das Keld zu schiken ich würde recht dangbar sein

Im foraus schon ferkelz der Liebe Gott
Hoch achdungs Follen“

Und dann die Unterschrift,

Natürlich habe ich gelächelt, als ich das las. So wie Sie auch lächeln. Nur: man sollte nicht laut darüber lachen, meine ich. Stellen Sie sich den Mann einmal vor, der diese Zeilen mit ungelener Hand und viel Mühe zu Papier gebracht hat: ein ungebildeter Mensch, gewiß — aber vielleicht trotzdem ein wertvoller Mensch, einer der seinen Platz ausfüllt im Leben und arbeitet, auch für Sie und für mich. Ich kenne ihn nicht; die Lotter-Einnahme hat das Geheimnis nicht gelüftet, und das war auch gut so.

Ich will nicht behaupten, es komme nicht darauf an. Ich wollte nur sagen, daß man es sich überlegen sollte, bevor man nach Außerlichem den Wert eines Menschen beurteilt. Man könnte sich nämlich irren.

Henricus

Halver

Die Schwimmabteilung des Tus Halver

veranstaltet am Sonntag, dem 15. Juli eine volkstümliche Werbeveranstaltung. Wie wir schon ausführlich darauf hinwiesen, sind außer einem Wasserballspiel, Staffelfämpfen und der Vorführung einer Schwimmstunde des kostenlosen Schwimmunterrichts der Halverschen Kinder auch humoristische Einlagen vorgesehen. Allen Jugendlichen ist die Teilnahme am Badewannenrennen, Würstchenspringen, Eier- und Hindernisschwimmen gestattet. In jedem Fall winken dem Sieger hübsche Preise. Für das Wasserballspiel wurde der Lüdenscheider Schwimmverein 01 verpflichtet und der jungen Halverschen Wasserballmannschaft steht damit ein beachtenswerter Gegner gegenüber. Alles in allem verspricht diese Veranstaltung einen interessanten Verlauf zu nehmen und wir wollen hoffen, daß der Wettergott ein Einsehen hat und am Sonntag mal keinen Regen schickt.

Letzte Besprechung

Am heutigen Freitag um 20 Uhr haben sich alle Mitglieder der Schwimmabteilung des Tus Halver in der Herpine einzufinden. Alle Teilnehmer an der Veranstaltung am Sonntag, die nicht der Schwimmabteilung angehören, werden gebeten, um 18 Uhr zu einer letzten Besprechung zum Strandbad Herpine zu kommen.

Gute Erfolge!

Musikdirektor Birkendahl, Chorleiter des MGV Halver, besuchte am Sonntag mit dem von ihm geleiteten MGV Plettenberg den Gesangwettbewerb in W.-Ennest. An Preisen wurden errungen: 1. Klassenpreis, 1. Ehrenpreis, 1. Hauptehrenpreis, Höchstpreis der Klasse, Jubiläumspreis und Dirigentenpreis.

Gefährlicher Heimweg

Besucher des Strandbades können immer wieder feststellen, daß verschiedene Kinder und Jugendliche einen recht gefährlichen Heimweg wählen. Wegen einiger hundert Meter Abkürzung, erklettern sie den Damm der Bundesbahn und gehen hier nach Hause. Ganz abgesehen davon, daß ein Betreten des bahneigenen Geländes durch Hinweise verboten ist, kommt die Gefahr hinzu, in der sich die Leichtsinningen beim Betreten des Bahnkörpers befinden. Es wäre doch dringend geraten, wenn hier von zuständiger Seite für Abhilfe gesorgt würde. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß unter diese Bestimmungen auch das einmalige Ueberqueren eines Bahnkörpers fällt.

Ueber 800 000 Menschen

sind im letzten Jahr vom Gesundheits- und Wohlfahrtsdienst des Deutschen Roten Kreuzes betreut worden. Ihr Dank gilt auch Dir, wenn Du Dich durch Deine Spende für das Deutsche Rote Kreuz an dieser Hilfe beteiligst.

Oberbrügge / Ehringhausen

Sommerfest bei der „Westfalia“

Der MGV „Westfalia“, Ahelle, veranstaltet am Sonntag, dem 15. Juli, sein traditionelles Sommerfest in den Anlagen des Sangesbruders Schmiehs. Da gerade diese Feste eine besondere Anziehungskraft haben, besteht auch für den Verein in diesem Jahre die Verpflichtung, alles aufzubieten, um die vielen Besucher zufriedenzustellen.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Samstag, dem 14. Juli, kann Frau Ida Simbt, Heerstraße, ihren 75. Geburtstag begehen. Wir gratulieren herzlich!

Rönnsahl

Die SGV-Abteilung rührt sich

Unter Führung von Wanderfreund W. Clever findet am Sonntag, dem 15. Juli eine Nachmittagswanderung, die ungefähr drei Stunden dauern wird, statt. Die erste Monatsversammlung wird am 19. Juli um 20.30 Uhr im Hotel zur Leyde durchgeführt. Im Gasthof Vormann wird am 26. Juli ebenfalls um 20.30 Uhr der Vorstand tagen. Und dann kommt am 29. Juli die große Sternwanderung des ganzen Bezirks Volme nach Rönnsahl und weiter zur Lingesetalsperre. Die in Rönnsahl zur Erholung weilenden Sommergäste sind zu den Wanderungen der Abteilung herzlich eingeladen.

Nach einem vollen Jahrzehnt ruft der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V., Sitz Stuttgart, zum ersten Male die Wanderfreunde aus dem gesamten Bundesgebiet wieder zu einem großen Treffen. Das Ziel ist Iserlohn, die Wald- und Kongreßstadt im südlichen Westfalen, im Land der tausend Berge. Die Stadt trifft umfassende Vorbereitungen, um in den Tagen vom 3. bis 6. August diesem Treffen der Wanderfreunde aus dem weiten Verbandsgebiet ebenso eindrucksvolle wie wegweisende Festtage, gipfelnd in einer großen Kundgebung der Wanderer, zu bereiten und überzeugende Beweise westfälischer Gastfreundschaft zu erbringen.

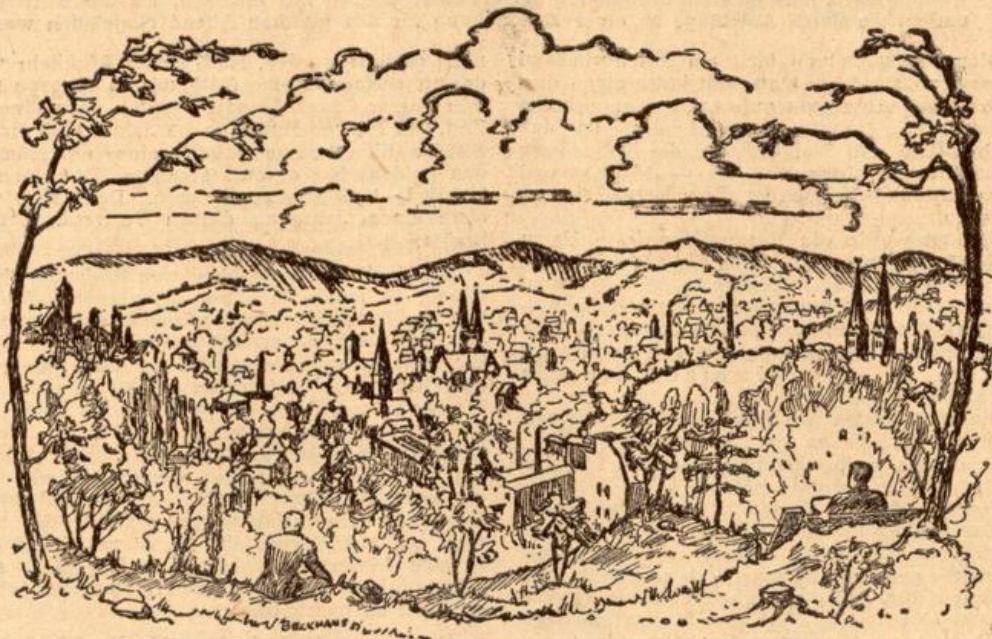
Der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine wurde 1883 gegründet und umschließt 43 Wandervereine mit nahezu 170 000 Mitglie-

dern. Die meisten dieser Vereine bestehen seit mehr als 60 Jahren. Sie haben die deutschen Mittelgebirge für das Wandern erschlossen, haben tausende Kilometer Wanderwege angelegt und bezeichnet, auf vielen Bergen Aussichtstürme, Schutzhütten und Wanderheime erstellt, Wanderkarten und Wanderführer, Schriften und Bücher aller Art herausgegeben, Millionen von Menschen durch gut vorbereitete Wanderungen der Natur und ihrer Heimat nähergebracht, für die leibliche und seelische Gesunderhaltung der Menschen gewirkt und sie sind jederzeit für die unverfälschte Erhaltung der Landschaft, der Natur- und Baudenkmale eingetreten. In gleicher Weise werden sie auch künftig tätig sein.

Iserlohn ist eine von regem wirtschaftlichen und kulturellen Leben durchpulste Stadt. Ehrwürdige Zeugen der Vergangenheit schmücken

bis in die Gegenwart hinein das Stadtbild im Kranz seiner Berge und Wälder. Alte Kirchen mit kostbaren Schätzen aus dem Zeitalter der Gotik, Stadtmauern, die verträumte Winkel überschatten, Patrizierhäuser des Barock formen mit winkligen Gassen und modernen Geschäftsstraßen, mit industriellen Werken und Handelshäusern, mit Alleen, Plätzen und Wohnvierteln, die bis an den 4500 Morgen großen Stadtwald reichen, das Bild dieser unzerstörten Stadt und damit eines der schönsten Tore in das sauerländische Bergland. Von wo man auch kommen mag, immer wieder zeigt sich die Stadt, überhöht von der Kuppe des Fröndenberges mit dem Lug ins Land, dem Danzturm, im Schmuck ihrer Wälder. Ueberall grüßt das Dunkelgrün der Tannen, das leuchtende Grün der Eichen und Buchen, der Lärchen und Birken. Der rheinische Dichter Emil Rittershaus schrieb nicht zufällig das Westfalenlied in Iserlohn. Der Lobpreis des Liedes besingt auch diese Stadt und die sie umgebende einzigartige Landschaft. Wandersichere Wege führen durch die Pracht der Ländchen in das Netz der Hauptwanderstrecken des Sauerländischen Gebirgs-Vereins, das in 3400 km Länge die Bergwelt des Sauerlandes, des Siegerlandes und des Bergischen Landes bis zum Rhein hin erschließt.

Der Deutsche Wandertag, dessen Vorbereitung sowohl der Stadt Iserlohn als auch dem SGV übertragen ist und in einer Zeltstadt am Seiler See die wanderfrohe Jugend des Bundesgebietes beherbergt, beginnt am 3. August mit einem Empfang des Verbandsvorstandes durch die Stadt Iserlohn. Einer Versammlung der bevollmächtigten Vertreter der Verbände, die am 4. August stattfindet, folgen Vorträge und gemeinsame Besprechungen der Wander-, Naturschutz-, Wege-, Volkstum- und Jugendwarte und ein Begrüßungsabend der Abteilung Iserlohn des SGV. Den festlichen Höhepunkt erfährt der 5. August durch die Hauptversammlung des Verbandes mit einer Kundgebung im Mittelpunkt der Stadt, einem großen Festzug der Wanderfreunde aus allen Landschaften des Bundesgebietes und Stunden wanderkameradschaftlicher Gemeinschaft in den Saalbauten und in der Parklandschaft der Alexanderhöhe. Mit Wanderungen in das Bergland des Sauerlandes und zum Kohlberghaus des SGV klingen die Festtage am 6. August aus.



Große Meute kleiner Leute in der Herpine

Kleine Wasserratten lernen schwimmen — Spielend werden sie daran gewöhnt

In diesen Tagen hatten wir Gelegenheit einmal Halvers kleine Wasserratten bei ihrem Schwimmkursus zu beobachten. Fast immer sind es 30 bis 40 Kinder, die von dem großzügigen Angebot, kostenfrei das Schwimmen zu erlernen, gern und freudig Gebrauch machen. Es kribbelt und wimmelt zu Beginn der Stunde um 18 Uhr in unserem Freibad von Jungen und Mädchen, die aber keineswegs sogleich ins Wasser stürzen. Man beginnt mit Trockenübungen. Seilchenhüpfen, Lockerungsübungen, kleinen Läufen, Kreisspielen und erst allmählich werden die Kleinen an das nasse Element gewöhnt.

In langer, langer Reihe, der Onkel Bademeister voran, geht's dann in das Becken der Kleinen. Hier dürfen sie zuerst strampeln, dürfen sich gegenseitig naßspritzen, den Lehrmeister ebenfalls und dann wird es schon ernster. In langer Kette „alle meine Enten“ kriecht man todesmutig unter dem abgrenzenden Seil durch und macht so die erste intimere Bekanntschaft mit der Herpine.

Auch hier im Wasser ist das Spiel Trumpf.

Immer wieder Spiel und die Kleinen merken nicht, wie sie nach und nach daran gewöhnt werden, bis zum Halse im Wasser herumzuturnen. Dann beginnen die Armübungen, die Beinübungen. Begeistert macht die große Meute der kleinen Leute hier mit und es ist schon eine Freude, diese begeisterten Nichtschwimmer bei ihren ungezwungenen Übungen zu beobachten. Wenn das erste Mädchen, der erste Bub zu schnattern beginnen, ist Schluß und alles muß das Becken, meist unter lebhaftem Protest, verlassen.

Es wäre nur zu wünschen daß unser Wetter Lehrmeistern und Schülern besser gesonnen sein möge, damit diese wirklich ideellen Bestrebungen auch im Sinne der Veranstalter durchgeführt werden können. Die Kindergruppe wird auch bei dem kommenden Schwimmfest die hoffentlich recht zahlreichen Zuschauer durch ihre Vorführungen erfreuen. Es wäre nur zu wünschen, daß dieser Kursus in weiteren Kreisen der Halverschen Bevölkerung den Anklang findet, den er nach den uneigennütigen Bestrebungen der Akteure verdient.

Schalksmühler Schulkinder auf großer Fahrt

Schöne Erlebnisse auf den Fahrten der Kath. Volksschule

Um den Schulalltag zu vergessen, machten die Kinder des dritten und vierten Schuljahres der katholischen Volksschule Schalksmühle einen Ausflug ins Bergische Land. Zunächst fuhren die Kinder durchs schöne Hälftal nach Halver, von dort über Hückeswagen-Wermelskirchen nach Schloß Burg an der Wupper. Hier machte die Schloßbesichtigung allen kleinen Ausflüglern viel Freude. Weiter ging die Fahrt nun zur Müngstener Brücke, die durch ihren riesigen Stahlbau alle Kinder recht beeindruckte. Mittagspause wurde im Ittertaler Märchenwald gemacht. Nach kurzer Rast in diesem herrlichen Kinderparadies ging die frohe Fahrt weiter zum Wuppertaler Zoo. Hier gefiel es den Kindern wohl am besten. Den Höhepunkt des Zoorundgangs aber bildete die Fütterung der Löwen und Tiger. Zum Abschied von Wuppertal durften die Kinder dann noch gemeinsam mit der Schwebebahn fahren.

Einen unvergeßlich schönen Ausflug machten auch die Kinder der oberen Klassen der katho-

lischen Volksschule. Die Reise der Großen ging zunächst per Autobus über Delstern-Hohenlimburg nach Letmathe. Ein Gang durch die Dechenhöhle wird für alle Kinder ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Weiter ging nun die Fahrt über Iserlohn-Westig zum Felsenmeer. Nach einer schönen Fahrt durch das romantische Hönnetal über Balve, Langenholthausen an der Sorpesperre entlang über Neheim, dann durch das Möhnetal, traf die fröhliche Kinderschar gegen Mittag an der Möhnesperre ein. Nach kurzer Mittagsrast an der Möhnesperre fuhr man weiter über Körbecke nach Soest. Hier widmete man sich der Besichtigung der alten Sehenswürdigkeiten der schönen Stadt. Alsdann fuhr man weiter zum Gnadenort Werl. Hier nahm man noch die Besichtigung der Gnadenkirche vor. In den späten Nachmittagsstunden ging dann wieder auf dem Heimweg über Unna-Aplerbeck zur Hohensyburg. Begeistert von diesen schönen Ausflugstagen wird das Gesehene noch lange in den kleinen Ausflüglern wach bleiben.

Kierspe

Hermann Grauerholz kommt nach Kierspe

Anläßlich der Bremer Domshof-Festspiele im vergangenen Jahre lernten Kiersper Turnerinnen, welche aktiv daran teilnahmen, Hermann Grauerholz kennen, der diese Spiele leitete. Dieser Bekanntschaft ist es zu verdanken, daß es dem TV Kierspe 1879 gelang, Hermann Grauerholz, der als Schöpfer und Inszenator moderner Tanzfestspiele auf diesem Gebiete an führender Stelle steht, für einen Abend nach Kierspe zu verpflichten. Hermann Grauerholz kommt am Mittwoch, dem 18. Juli, nach Kierspe! Der Lehrabend beginnt um 17.30 Uhr in der Turnhalle. Die Kiersper Turnerinnen freuen sich auf diese Stunden, die gewiß wertvolle Anregungen vermitteln werden. Falls Nachbarvereine auch daran teilnehmen möchten, so ist der TV Kierspe 1879 selbstverständlich damit einverstanden,

wenn diese Vereine zwei oder drei Teilnehmerinnen entsenden. Eine kurze und möglichst baldige Mitteilung an den TV 79 ist in diesem Falle erwünscht.

40 Jahre bei einer Firma

Am 12. Juli feierte Wilhelm Fischer, Kierspe, am Krähenknoten 22, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Deisting & Co., GmbH. Aus diesem Anlaß wurde der beliebte Jubilar, welcher seit langen Jahren als Meister im Montiersaal tätig ist, von seinen Arbeitskameraden und von der Betriebsführung geehrt. Den zahlreichen Gratulanten schließen wir uns an.

Brederfeld

Kinder, Lehrer und Eltern gemeinsam auf Fahrt

Viel Freude und Frohsinn erlebten Kinder, Lehrer und Eltern der Schule Kotten auf ihrer Fahrt in den Teutoburgerwald. Schon am frühen

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Nach einem Roman von Jack London wurde ein spannender und sehenswerter Film gedreht. „Wölfe“. Er läuft am Freitag und Montag in den Lichtspielen Karlshöhe und vermittelt den Besuchern dieses an Spannung und Dramatik so eigenartigen Bildstreifens durch hervorragende Darsteller und bewegte Aufnahmen unvergeßliche Filmfreuden.

Lichtspiele „Unter den Linden“

„Ruf an das Gewissen“ ist die packende und interessant gestaltete Aufklärung eines Kriminalfalls, inszeniert von Karl Anton Koch und gespielt von einem Ensemble der beliebtesten deutschen Darsteller, die über das Wochenende in den Lichtspielen „Unter den Linden“ läuft. Interessant gestaltet, fesselnd bis zum letzten Bild, wird der Film vortrefflich gespielt von Karl Ludwig Diehl, Werner Hinz, Gustav Dissel, Käthe Haack, Marina v. Ditmar, Anneliese Uhlig, Hilde Hildebrandt u. v. a.

Metropol-Lichtspiele Oberbrügge

Die Metropol-Lichtspiele bringen am Sonntag, dem 15. Juli, im Hotel Süderland den Farbfilm „Amber“. Dieser Film wird nicht nur durch seine Handlung fesseln, sondern er wird vor allem durch seine wunderbaren Farbaufnahmen auf die Besucher einwirken. Dazu gibt es die neue Wochenschau.

Märkische Lichtspiele Kierspe

Am Samstag- und Sonntagabend läuft der Film „Hochzeit mit Erika“. Dieser Streifen begnügt sich nicht mit der Wiedergabe einer Bühnenoperette, sondern ist ein volkstümlicher Musikfilm, dessen Handlungsablauf eine eigene Prägung und Originalität aufweist. Der Film überrascht durch das künstlerische Format der karikaturistischen Charakterzeichnungen, wie sie von einer wahren Phalanx des heiteren Fachs geboten werden. Es seien nur genannt: Carsta Löck, Erika von Thellmann, Charlott Daudert, Kurt Seiffert, Carl Wapp und Kurt Großkurth. — In einer Spätvorstellung am Sonnabend und zwei Vorstellungen am Sonntagnachmittag wird die „Sport-Parade 1950“ gezeigt. Hierbei kommen Fußball, Boxen, Motorsport, Leichtathletik, Kunstturnen, Pferdesport, Wassersport und Wintersport zu Wort.

Lichtspiele Rönnsahl

Am Samstagabend läuft im Saale Vormann der Film „Die lustigen Weiber von Windsor“, dazu das Beiprogramm.

Morgen ging es über Lüdenscheid zur Sorpetalsperre, durch den Arnsberger Wald, an Soest vorbei bis Geseke. Dort legte man eine längere Rast ein. In einem Gartenlokal vergnügten sich die Kinder mit frischen Liedern und vergnügten Spielen. Anschließend fuhr man zu der altgermanischen Kultstätte der Externsteine, die eingehend besichtigt wurden. Eine Fußwanderung führte zum Hermannsdenkmal.

Die Vorbereitungen für die 90-Jahrfeier

Fleißige Hände regen sich auf Königsheide, um das große Festzelt, das aus Anlaß der 90-Jahrfeier des MGV „Liederkrantz“ errichtet wird, aufzustellen.

Kinder-Abteilung macht einen Ausflug

Einen Ausflug macht die Kinder-Abteilung des Turn- und Skiklubs am kommenden Sonntag um 12.45 Uhr. Das Ziel ist Peddenöde.

1,8 Millionen Westdeutsche noch evakuiert

Eigene Vertretung beim Bundesinnenminister — Empfang bei Dr. Adenauer

dg. Bonn, 12. Juli

Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Donnerstag in Gegenwart des Bundesfinanzministers Dr. Schäffer und des Vorsitzenden des Lastenausgleichsausschusses, Abg. Kunze, das Präsidium des Zentralverbandes der Fliegergeschädigten, Evakuierten und Währungsgeschädigten unter Führung von Staatsminister a. D. Dr. Matthes. In der längeren Unterredung wurden sämtliche grundsätzlichen Fragen des kommenden Lastenausgleichsgesetzes erörtert. Besonders der Aufbringung der für den Lastenausgleich erforderlichen Mittel, sowie die Kriegsschadenrente, Hausratsentschädigung und der Ruinen-Wiederaufbau wurden eingehend besprochen. Die Bundesregierung wird nunmehr den Aufbau einer gesonderten Vertretung der einheimischen Kriegsgeschädigten bei der Bundesregierung fördern.

Starkes Interesse fand beim Bundeskanzler

das Problem der noch in der Evakuierung lebenden Bombengeschädigten. Alle Beteiligten waren sich darin einig, daß die Notlage dieser Menschen sich kaum von der der Ostvertriebenen unterscheidet, solange sie noch fern von ihrem Heimatort leben müßten.

Ergänzend erfahren wir, daß die vorgesehene Vertretung beim Bundesinnenministerium eingerichtet werden soll und zwar wird beim Ministerium ein eigenes Referat geschaffen. Nach bisherigen Schätzungen des Zentralverbandes beträgt die Zahl der heute noch Evakuierten im Bundesgebiet rund 1,8 Millionen Menschen. Für die Evakuierten soll schleunigst angestrebt werden, Fahrpreismäßigungen analog den bereits geltenden Ermäßigungen für Vertriebene zu erwirken. Das in Nordrhein-Westfalen in Vorbereitung befindliche Evakuierten-Rückführungs-gesetz soll auf Bundesebene ausgeweitet werden.

200.000 US-Soldaten nach Deutschland

dpa. Frankfurt, 12. Juli

Über 200.000 amerikanische Soldaten werden bis Ende dieses Jahres in der Bundesrepublik sein. Nach den in Frankfurt vorliegenden Informationen werden die 28. und die 43. amerikanische Division in den nächsten Wochen in Deutschland ankommen. Die ersten Einheiten der zweiten US-Panzerdivision treffen am Freitag in Bremerhaven ein.

Auch die amerikanischen Luftstreitkräfte in Europa sollen umgehend verstärkt werden. Es sollen Bomber und vor allem auch Düsenjäger nach Westeuropa geleitet, neue Flugbasen in verschiedenen europäischen Ländern — darunter Deutschland, Frankreich, Griechenland, evtl. Spanien — und Nordafrika ausgebaut werden.

Prozentuale Teuerungszulage

ih. Hannover, 12. Juli

Bei der Abstimmung über die Teuerungszulage für Beamte und Versorgungsempfänger im niedersächsischen Landtag fiel die Regierungskoalition von SPD und BHE zum erstenmal auseinander. Gegen den Antrag der SPD, die Teuerungszulage für alle Beamten sowie alle Versorgungsempfänger ohne Unterschied der Gehaltsgruppen auf 60 DM festzusetzen, stimmte mit der Niederdeutschen Union der FDP und der SRP auch die BHE-Fraktion, so daß der SPD-Antrag abgelehnt wurde. Dagegen wurde ein gemeinsamer Antrag der genannten vier Fraktionen angenommen, wonach der Finanzminister ermächtigt wird, mit Wirkung vom 1. April dieses Jahres zum Grundgehalt und den Versorgungsbezügen einen Vorschuß auf eine nicht ruhegehaltsfähige Teuerungszulage von 15 Prozent auszus zahlen.

Ulbrichts Villa mit Panzerfuch

lwe. Berlin, 12. Juli

Mit einem starken Panzerschutz hat der Generalsekretär der SED, Walter Ulbricht, einen Teil der von ihm bewohnten Villa in

WIRTSCHAFTS - NACHRICHTEN

Ein neuer Umsatzrekord von 326,1 Milliarden Stück konnte im vergangenen Jahr von der amerikanischen Zigarettenindustrie erreicht werden. Hinzu kommen an Exportzigaretten noch weitere 32,5 Milliarden. Der Marke „Camel“ gelang es, sich mit einem Umsatz von 26,9 Milliarden an erster Stelle zu behaupten. Der Absatz der „Lucky Strike“ stand mit 25,8 Milliarden an zweiter Stelle, es folgten: „Chesterfield“ mit 18 Milliarden, „Philip Morris“ mit 11 Milliarden, „Pall Mall“ mit 6,4 Milliarden, „Old Gold“ mit 5,4 Milliarden.

Die West-Berliner Brauerei Kindl in Neukölln hat aus Westdeutschland 17 Aluminiumtanks mit einem Gesamt-Fassungsvermögen von 10.000 l bezogen. Die Tanks sind für den Transport von Spezialbieren bestimmt.

SPORT

Studenten suchen ihre Meister

3. Vergleichskämpfe der Pädagogischen Akademien

Am kommenden Wochenende kommen auf der Nattenberg-Kampfbahn die 3. sportlichen Vergleichskämpfe der Pädagogischen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen zum Austrag. Die Akademie Lüdenscheld ist in jedem Jahr Ausrichter dieser sportlichen Wettkämpfe.

Am Samstag kommen neben den leichtathletischen Dreikämpfen der Studenten und Studentinnen in den Einzelwettbewerben die Vorentscheidungen zum Austrag. Am Sonntagvormittag gibt es neben den Zwischenläufen bereits einige Entscheidungen. Der Nachmittag bringt die Hauptentscheidungen in der Leichtathletik. Ein Bunter Rasen gibt einen Ueberblick über die vielseitigste Ausbildung unserer jungen Lehrkräfte in den Leibesübungen. Gymnastik mit Reifen und Bällen, Volkstänze und Medizinballvorführungen werden als Sondervorführungen von den einzelnen Akademiegemeinschaften gezeigt.

Die Studentinnen ermitteln in einem Faustballturnier, an dem die Sieger der vorausgegangenen vier Gruppenturniere teilnahmeberechtigt sind, den Landesmeister.

Den Abschluß der Wettkämpfe bildet das Handballspiel der Studenten um die Landemeisterschaft. Seit dem 9. Juni werden bereits die Vorentscheidungen ausgetragen. Die zwölf Pädagogischen Hochschulen des Landes wurden in vier Gruppen eingeteilt. Als Gruppensieger wurden ermittelt: Gruppe 1: Aachen, Gr. 2: Essen, Gr. 3: Lüdenscheld, Gr. 4: Emsdetten. In der Vorrundentreffen die Mannschaften von Aachen-Essen und Lüdenscheld-Emsdetten aufeinander, deren Sieger das Endspiel am Nattenberg bestreiten.

Am heutigen Freitagabend findet bereits eine Vorentscheidung im Handball der Studentinnen zwischen Lüdenscheld und Emsdetten statt. Die Lüdenschelder konnten sich die Gruppenmeisterschaft durch überlegene Siege über Dortmund (7:5) und Oberhausen (9:1) sichern. Als Titelverteidiger sind sie auch für die diesjährigen Meisterschaften Favorit.

Die Stadt Lüdenscheld hat einen Wanderpreis gestiftet, der bei der Siegerehrung im Saalbau Streppel nach Beendigung der Wettkämpfe überreicht wird.

Sonntag in Nachrodt

Gaumeisterschaften im Faustball

Am kommenden Sonntag werden in Nachrodt die Gaumeisterschaften ausgetragen. In jeder Klasse nehmen die beiden Bezirksbesten teil, insgesamt treten 27 Mannschaften zu dem von Gauspelwart Scheffler-Nachrodt geleiteten Turnier an.

Jahn Kierspe-Bhf. 04, der elffache Westfalenmeister, gilt natürlich auch in diesem Jahre wieder als hoher Favorit. Die Kiersper haben ihre Mannschaft zwar radikal verjüngt, aber in der ehemaligen Deutschen Meisterschaft der Jugend haben sie hoffnungsvollen Ersatz zur Stelle. Ihre gute Verfassung bewies die Kiersper-Mannschaft beim Turnier in Wermelskirchen am letzten Sonntag. Hier belegte sie hinter dem Deutschen Meister TV Merscheid und TV Bremen-Habenhäusen vor Friesen Wuppertal bei starker west- und norddeutscher Konkurrenz den 3. Platz in der Gesamtwertung. Besonders bemerkenswert ist, daß über 600 Zuschauer den Endspieß dieses Turniers beiwohnten, ein Beweis dafür, daß auch die Sommerspiele Anhänger und Zuschauer begeistern können.

Pfingstadt gewinnt Faustballturnier

Das internationale Faustballturnier in Pfingstadt (Hessen) brachte dem veranstaltenden Verein einen großen Erfolg.

Der Autofunk wird ab 1. Oktober im freien Handel verkauft werden. Allerdings betragen die Kosten vorläufig noch 8.000 DM. Der Besitzer eines Autofunks braucht nur auf eine Taste zu drücken, um über einen der besten Empfänger mit der Vermittlung für den beweglichen Stadtverkehr verbunden zu werden, der dann auf den gewünschten Ortsteilnehmer umschaltet.

Ein Prozent des gesamten Volkseinkommens wird in der Bundesrepublik zur Zeit für Rundfunk zwecke ausgegeben, woraus die volkswirtschaftliche Bedeutung des Rundfunks klar ersichtlich ist. Während es vor dem Krieg im gesamten Reichsgebiet 28 Rundfunkfabriken gab, versorgen heute allein im Bundesgebiet 45 Firmen die Bevölkerung mit Rundfunkapparaten.

Aufträge für 99 Motorschiffe wurden in den letzten drei Monaten für deutsche Werften vom Ausland vergeben. Die meisten Schiffe sollen eine Tonnage von 2000 bis 5000 BRT mit einer Geschwindigkeit von 12 bis 15 Knoten erhalten. Die Gesamttonnage der vom Ausland in Auftrag gegebenen Schiffe beläuft sich auf rund 600.000 BRT.

Vor zahlreichen Zuschauern kam die erste Mannschaft des DSV Pfingstadt zu einem viel umjubelten Turniersieg unter 18 teilnehmenden Vereinen vor dem deutschen Exmeister Elmsbüttel und dem derzeitigen Deutschen Meister Merscheid. Der österreichische Meister Linz wurde Vierte, während der Schweizer Meister Zürich weit abgeschlagen im Mittelfeld landete.

Olympische Splitter

Nach der ersten Bilanz, die am 1. Mai abgeschlossen wurde, haben auf Bitte des Organisationskomitees für die Olympischen Sommerspiele 1952 in Helsinki 15 Nationen ihre Voraussetzungen für die Teilnahme mit insgesamt 2214 Sportlern und Sportlerinnen, 499 Begleitern und 384 Trainern angegeben.

Das Finnische Olympische Komitee hat den Sport-Fachverbänden insgesamt 16 Millionen Finn-Mark für die olympischen Vorbereitungen zur Verfügung gestellt. Den Löwenanteil davon erhielt die Leichtathletik.

Jacques Coutrot, der Präsident des Welt-Fechterverbandes, stellte bei einem Besuch in Helsinki fest, daß die acht Bahnen des Westends, auf denen das Olympische Fechtturnier ausgetragen wird, direkt ideal zu nennen sind. Coutrot rechnet mit 400 Teilnehmern aus 25 Nationen beim olympischen Fechten. Westend liegt 8 km vom Stadtzentrum entfernt.

58,45 m im Hammerwerfen. Zum Abschluß der Jugoslawienreise einer DLV-Auswahl erreichte der 38jährige Karlsruher Karl Wolf in Agram mit 58,45 m eine neue Jahres-Weltbestleistung. Damit befinden sich unter den zehn Hammerwerfern, die bisher über 58 m warfen, allein vier Deutsche und zwar neben Karl Wolf auch Erwin Blask (jetzt Grünweiß Frankfurt) mit 59,00 m, Karl Storch (SC Fulda) mit 58,94 m und Karl Hein (SC Fulda) mit 58,77 m. Der Weltrekord steht auf 59,88 m und wird von dem ungarischen Olympiasieger Imre Nemeth gehalten.

Avus-Wiederholung am 23. September. Nach dem so glänzend geglückten „come-back“ der traditionsreichen Berliner Avus hat sich der DMV kurzfristig entschlossen, zum Ausgang der Saison am 23. September (letzter Meisterschaftslauf am 16. 9. in Nürnberg) noch einmal ein Avus-Rennen zu veranstalten. Im Gegensatz zum 1. Juli werden dabei lediglich Motorrad-Rennen aller Klassen abgewickelt, sozusagen die „Abschiedsvorstellung“ des deutschen Motorradsportjahres 1951.

Ein neuer Weltrekord über 800 m. Krauß schwamm der kaum 20jährige Hawai-Student Ford Konno mit 9:30,7 Min. in Honolulu. Der junge Amerikaner, der japanische Abstammung ist, unterbot damit die alte Bestleistung des Japaners Hirinoshin Furuhashi um 4,8 Sek.

Wetterbericht

Wechselnd bewölkt und wärmer. Westdeutschland gerät unter den Einfluß eines schwachen Zwischenhochs, das sich von Frankreich nach Süddeutschland verlagert. Doch bleibt das Wetter unbeständig. — Vorhersage: Bei schwachen Winden wolkig, teils heiter. Nur vereinzelt Schauer. Wieder Temperaturanstieg. — Weitere Aussichten: Ziemlich warm, noch nicht störungsreich.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Högen. Post-erlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Anneliese Eicker • Walter Schickhaus

In der Mark
Post Schwenke

Schwenke
i. W.

14. Juli 1951



„Restlos begeistert!“

Auf der Großen Gesundheitsausstellung in Köln wurde mir eine Probe Klosterfrau Aktiv-Puder gegeben, weil mein Gesicht von unzähligen Pickeln furchbar entstellte war. Ich war skeptisch, da alle bisher verordneten Mittel völlig versagt haben.

Heute — nachdem ich nur 5 Tage Klosterfrau Aktiv-Puder angewandt — ist von Pickeln und Ausschlag nichts mehr zu sehen! Ich habe wieder eine gesunde reine Haut und bin restlos begeistert. Stets werde ich Klosterfrau Aktiv-Puder weiter empfehlen. Magdalene Osthus K.-Lindenthal.

Aktiv-Puder ist ab 75 Pfg. erhältlich. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist: Nur in der blauen Packung mit den 3 Nonnen!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 15. Juli 1951, 8. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Thunig, Oberbrügge; 14 Uhr Auszug des Kindergottesdienstes nach Wilhelmshöhe. Dienstag, 15.30 Uhr Frauenhilfe.

Buschhausen: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff. Glörfeld: Sonntag, 8.30 Uhr Kindergottesdienst.

Oberbrügge: Sonntag, 15. Juli 1951, 9.30 Uhr Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Stommel; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 13.30 Uhr Jugendkreis bei Steinbach. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde, Schule Oberbrügge.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 15. 7. 1951, 9.15 Uhr Gebetsstunde; 20.15 Uhr Bibelstunde, Bruder Buchhorn. Montag, 20.15 Uhr Evangeliumssänger. Dienstag, 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch, 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Samstag, 15.30 Uhr CVJM-Jungchar; 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 15. 7. 1951, 9.30 Uhr Erbauungsstunde; 14 Uhr Abmarsch zum Sonntagschulausflug nach Edelkirchen. Montag abend: Teilnahme an der Veranstaltung der Evangeliumssänger im Ev. Vereinshaus. Mittwoch, 15.30 Uhr Frauenstunde. Donnerstag, 16 Uhr Unterricht; 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 20.15 Uhr Männerchor. Samstag, 16 Uhr Jungscharen; 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, 15. 7. 9. Sonntag nach Pfingsten, 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend; 9 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 6. Schuljahres; 10.15 Uhr Hochamt. Montag, 16. 7., 7.15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 17. 7., 7.15 Uhr Schulmesse. Mittwoch, 18. 7., 7.15 Uhr hl. Messe; 20 Uhr Abendmesse für unsere Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 19. 7., 6.30 Uhr hl. Messe. Freitag, 20. 7., 7.15 Uhr Schulmesse. Samstag, 21. 7., 7.15 Uhr hl. Messe.

Ehringhausen: Sonntag, 15. 7., 9. Sonntag nach Pfingsten, 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 15. 7. 1951, 9.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Rother. Der Kindergottesdienst fällt aus. Die Kinder treffen sich zum Ausflug um 1/4 vor 2 Uhr in der Kirche; 20 Uhr Biblischer Vortrag in der Kirche, Missionsprediger Bohl. Mittwoch, den 18. 7., 20.15 Uhr Bibelstunde im Konfir-

ALLES FRISCH KEIN VERDERB



der Wunsch jeder Hausfrau

sofort ab Lager lieferbar:

Alaska	DM 375.-
Bosch	100 l. 765.-
	150 l. 1040.-
Krefitt	130 l. 985.-

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver • Tel. 160

mandensaal, Missionsprediger Bohl. Donnerstag, den 19. 7., 20 Uhr Frauenhilfe in der Wirtschaft Bender.

Dahlebrück: Sonntag, den 15. 7. 1951, 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Gr.-Oetringhaus. Der Kindergottesdienst fällt wegen des Ausflugs aus. Die Kinder versammeln sich um 2 Uhr in der Waldkirche. Donnerstag, den 19. 7., 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Bohl.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 15. Juli 1951, 9.30 Uhr Erbauungsstunde; 10.45 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Bibelstunde. Montag, 16. Juli, 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag, 17. Juli, 20 Uhr Evangelischer Gesangsgottesdienst. Mittwoch, 18. 7., 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag, 19. Juli, 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 20. Juli, 17.30 Uhr Jungchar.

Waldkapelle Oeckinghausen: Sonntag, 15. Juli, 9 Uhr Jungchar, anschließend Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 15. Juli 1951, 8.45 Uhr hl. Messe; 19 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 15. 7. 1951, Kierspe-Dorf: 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Hauptgottesdienst; 20.30 Uhr Bibelstunde Lutherhaus. Kierspe-Bhf.: 8 Uhr Hauptgottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst. Die Jugendstunden für Knaben und Mädchen finden in beiden Pfarrbezirken zur gewohnten Zeit statt.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 15. Juli 1951, 10 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 13.30 Uhr Kindergottesdienstausflug (nur bei gutem Wetter), Abmarsch von der Kirche um 13.30 Uhr. Die Eltern unserer Kindergottesdienstkinder sind herzlich eingeladen, an diesem Ausflug mit teilzunehmen. Mittwoch, 18. Juli, 20.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Besprechung des Buches Daniel). Jugend- und Vereinsstunden wie sonst.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, 15. Juli 1951, nachmittags 15 Uhr hl. Messe in Claspwipper.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 15. Juli 1951

Halver:
Dr. Clever, Telefon 119
Schalksmühle:
Dr. Müller, Telefon 531
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Wernscheid, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 278.

Frau mit Kind

sucht Unterkunft bei Arbeitsleistung im Haushalt od. Landwirtschaft. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Allg. Anzeigers

Der große Continental-Atlas

mit Autobahn - Spezialkarten und Sonderkarten

neueste Auflage
DM 9.80

erhältlich in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr.

Halver

Schaffe Vorrat



im Sommer!

Einkochgläser
von 47 Pfg. an

Einkochapparate

in emaillierter und verzinkter Ausführung

Elektro-Einkocher

Obstsafter

Fruchtpressen

Original Weck Einkochgläser sind vorrätig im

FACHGESCHAFT

von

Ernst Bergmann

Halver

Wer inseriert —

ist fortschrittlich!

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag 17 Uhr

Jugendvorstellung

Freitag 20 Uhr

Montag 20 Uhr

„Wölfe“

Ein Film nach dem Roman „Wolfsblut“ v. Jack London. Spannung und Dramatik zeichnen diesen eigenartigen Bildstreifen besonders aus.

Wochenschau und Beiprogramm

Lichtspiele

„Unter den Linden“

Die tönende Bildwand zeigt den neuartigen Kriminalfilm mit gr. deutscher Besetzung

„Ruf an das Gewissen“

mit Karl L. Diehl, Werner Hinz, Gust. Diehl, Käthe Haack, Mar. v. Dittmar u. v. a. Ein Film voll unerhörter Spannung und Dynamik.

Anfangszeiten:

Freitag 20.00

Samstag 20.00, 22.15

Sonntag 17.00, 20.00

Jugendliche ab 16 Jahre!

Fox tönende Wochenschau